

Noch wandert allzu vieles in die Verbrennung : Altkleidersammlung - wurde der Appell gehört?

Autor(en): **Haldi, Nelly**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **97 (1988)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-975903>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JUGENDROTKREUZ

Gemeinsam etwas in Bewegung bringen

(Fortsetzung von Seite 17)
zeigten auf der Bühne, was «helfen» für sie bedeutet. Die Westschweizer Jugendrotkreuzgruppe, bei der auch drei Behinderte mitmachten, hatte sich mit den vier Jugendlichen der sowjetischen Delegation zusammengetan und eine Nummer mit dem Titel «Das Rote Kreuz und der Mensch» vorbereitet. Ganz in Rot gekleidet, betreten zwei Gruppen die Bühne: die eine bildete an einem Rollstuhl ein Kreuz als Symbol für das Rote Kreuz; die andere trat als Menschen im Alltag auf. Es geschieht ein Unfall, eine Person stürzt zu Boden. Die Verletzungen werden verbunden, aber das Opfer scheint noch immer zweifelt zu sein. Plötzlich löst

sich Silvana, die junge Behinderte, aus der andern Gruppe und fährt, eine Gitarre in der Hand, auf den Verletzten zu. Dieser beginnt wieder zu hoffen. Eine junge Russin nimmt die Gitarre und stimmt ein Volkslied an. «Helfen ist nicht nur eine Geste. Dazu gehört auch das Vermitteln von Solidarität und Hoffnung», erläuterte Christiane Perrin, langjährige Jugendrotkreuz-Animatorin der Sektion Haut-Léman und für einen Abend «Regisseurin». Die Botschaft kam, dem tosenden Applaus nach zu urteilen, beim Publikum an.

Hinter den Festkulissen

Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer brauchte es diesen Appell zur Solidarität al-

lerdings nicht; sie knüpften ohnehin unermüdlich ihre Kontakte. Unzählige Adressen wurden während der drei Tage ausgetauscht, und Besuche selbst über die grössten Distanzen versprochen.

Die sowjetischen Jugendlichen, die im Zentrum des Interesses ihrer Kolleginnen und Kollegen standen, beantworteten geduldig die zahllosen Fragen, die auf sie niederprasselten – über sie selbst und über ihre Tätigkeiten beim Roten Kreuz. «Was macht ein junger Freiwilliger beim Roten Kreuz in Moskau?», «Wie lebt man in den Zeiten von Glasnost?», wollte man selbst hinter den Festkulissen noch wissen.

Für die Veranstalter, sowohl beim Samariterbund als auch beim Roten Kreuz, war das Camp ein voller Erfolg. Sie verdienen Anerkennung für den perfekten Ablauf der Veran-

staltung. Dafür zu sorgen, dass die Botschaft bei allen ankam, und das auch noch in drei Sprachen, war keine Kleinigkeit. Ein grosses Lob verdienen auch die Jugendlichen der Help-Gruppe Bülach, die als Gastgeberin fungierte; sie haben keine Mühe gescheut, um eine tadellose Organisation zu gewährleisten.

Es ist zu hoffen, dass diese gemeinsame Initiative des Samariterbundes und des Schweizerischen Roten Kreuzes eine Fortsetzung findet. Sie wäre ein Schritt im Bemühen, dem nicht zu leugnenden schwindenden Interesse der Jugendlichen gegenüber der Rotkreuzbewegung Einhalt zu gebieten. Das Bülacher Camp jedenfalls hat gezeigt, dass mit Geschick und Idealismus der «Draht» zwischen dem Roten Kreuz und der Jugend noch immer vorhanden ist. □

MATERIALZENTRALE

Noch wandert allzu vieles in die Verbrennung

(Fortsetzung von Seite 21)
heute mit rund einer Million Franken. Der Erlös aus der Sammlungsaktion 1987 ist denn auch mit 1,4 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr

um 900 000 Franken gesunken.

Aufdruck beachten

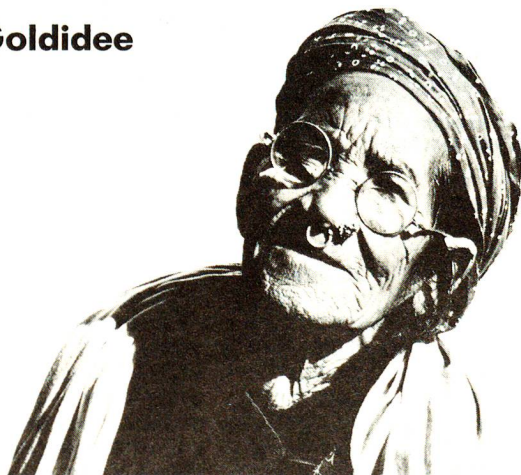
Wie sieht unter diesen schwierigen Umständen die

Zukunft der Altkleidersammlungen der Hilfswerke aus? «Wenn wir die Spender dazu bringen, uns nur Sachen zu geben, die sie ihrem Nachbarn geben würden, nicht schlecht», sagt Beat Alder. «Aber mit dem Sortieren von Lumpen und altmodischen Kleidern können wir uns bei diesen Dollarpreisen nicht über Wasser halten.» Der Bedarf an guten Kleidern sei dagegen nach wie vor vorhanden, und was die Hilfswerke nicht brauchen könnten, kön-

ne Schattdorf zu vernünftigen Preisen ins Ausland verkaufen.

Der Vergleich mit dem Nachbarn mag etwas hoch gegriffen sein. Der Aufdruck auf den Texaid-Säcken (s. Kasten S. 21) sollte indessen unbedingt beachtet werden – auch beim Füllen von Säcken, die bei den Sammelstellen der Hilfswerke abgegeben werden: Die Entwicklung auf dem Alttextilienmarkt wirkt – wie das Beispiel der SRK-Materialzentrale zeigt – direkt auf sie zurück. □

Die Goldidee



Blindheit in Ländern ohne Sozialhilfe und ohne Altersversorgung bedeutet für die betroffenen Menschen Verarmung und Elend. Deshalb arbeitet das Schweizerische Rote Kreuz mit dem Erlös aus Altgoldspenden in Drittweltländern in der Augenmedizin. Um auch in Zukunft vermeidbare Blindheit bekämpfen zu können, benötigt das SRK dringend Alt-

goldspenden aller Art. Vielleicht glänzt bei Ihnen etwas aus Gold, das Sie nicht mehr benötigen? Ein Kettchen, Ohrringe, Besteck, Zahngold...? Stecken Sie es in einen Umschlag und senden Sie es an das Schweizerische Rote Kreuz, Altgold, Rainmattstrasse 10, 3001 Bern. Sie können damit einem Menschen das Augenlicht zurückgeben. Herzlichen Dank.

ACTIO

Nr. 6/7 Juni/Juli 1988 97. Jahrgang

Redaktion
Rainmattstrasse 10, 3001 Bern
Postcheckkonto 30-877
Telefon 031 667 111, Telex 911 102

Verantwortliche Redaktorin deutsche und französische Ausgabe: Nelly Haldi

Redaktionelle Koordination
italienische Ausgabe: Sylva Nova

Herausgeberin:
Schweizerisches Rotes Kreuz

Administration und Druck
Vogt-Schild AG, Druck und Verlag
Zuchwilerstrasse 21, 4501 Solothurn
Telefon 065 247 247, Telex 934 646
Telefax 065 247 335
Vertriebsleiter: Beat U. Ziegler

Inserate
Vogt-Schild Inseratendienst
Kanzleistrasse 80, Postfach
8026 Zürich
Telefon 01 242 68 68
Telex 812 370, Telefax 01 242 34 89
Anzeigenleiter: Kurt Glarner
Telefon 054 41 19 69
Kantone Waadt, Wallis und Genf:
Presse Publicité SA
5, avenue Krieg, Postfach 258
CH-1211 Genf 17
Telefon 022 35 73 40

Jahresabonnement Fr. 32.–
Ausland Fr. 38.–
Einzelnummer Fr. 4.–
Erscheint achtmal pro Jahr,
mit Doppelnummern
Februar/März, Juni/Juli, August/Sep-
tember und November/Dezember